

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation Benny Elsener, die Mitte, vom 12. September 2022 betreffend Fernwärme Stadt Zug Süd, wenn nicht jetzt, wann dann?

Antwort des Stadtrats Nr. 2779 vom 15. November 2022

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 12. September 2022 hat Benny Elsener, die Mitte, die Interpellation „Fernwärme Stadt Zug Süd, wenn nicht jetzt, wann dann?“ eingereicht. Er stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Der Stadtrat verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Interpellation der glp-Fraktion vom 25. Mai 2021 betreffend Wärmeversorgung auf Stadtgebiet und die Antwort des Stadtrats Nr. 2683 vom 7. September 2021.

Frage 1

Hat sich der Stadtrat zukunftsweisende Gedanken gemacht, wie der Süden der Stadt Zug mit CO₂-neutraler Energie bewirtschaftet werden kann?

Antwort

Der Stadtrat verfolgt in seiner Energie- und Klimastrategie 2050 die Zielsetzung einer unabhängigen und CO₂-neutralen Wärme- und Kälteversorgung der Stadt Zug. Der Stadtrat nimmt diese Herausforderung ernst und setzt sich im Rahmen seiner Kompetenzen dafür ein, diese Ziele mittelfristig zu erreichen. In der Planung von Wärmeverbunden stellen insbesondere heterogene Quartiere mit unterschiedlichen Gebäudestrukturen und Sanierungsraten eine Herausforderung dar. Wärmenetze machen in vielen Gebieten Sinn, sie sind aber nicht immer die einzige und ökologisch oder ökonomisch vorteilhafteste Lösung. Zug verfügt in allen Quartieren über diverse Möglichkeiten, lokale Energiequellen für die CO₂-neutralen Wärmeerzeugung zu nutzen, wie z. B. Erdwärme, Grundwasser, Solarenergie oder Holz.

Frage 2

Beurteilt der Stadtrat das Areal «Süd-See Zug» auch als die grosse und wahrscheinlich letzte Chance, mit Energie aus dem Zugersee, flächendeckend den ganzen Süden bis und mit Oberwil mit CO₂-neutraler Energie versorgen zu können?

Antwort

Grundsätzlich hat der Stadtrat die Erwartung, dass der Kanton Zug mit seinen Bauprojekten, insbesondere innerhalb der Stadt Zug, eine zukunftsfähige und CO₂-neutrale Wärme- und Kälteversorgung unterstützt. Dies hat der Stadtrat auch bereits im Bebauungsplan «Areal ehemaliges Kantonsspital» zum Ausdruck gebracht und im entsprechenden Zweckartikel eine «Orientierung an den Zielsetzungen der 2000-Watt-Gesellschaft» gefordert.

Inzwischen hat die WWZ AG für dieses Areal, gemeinsam mit dem Kanton Zug und der zukünftigen Baurechtsnehmerin für das Areal «Süd-See Zug», eine Machbarkeitsstudie für die Wärme- und Kälteversorgung erstellt. Dabei wurde auch eine Ausdehnung im Quartier und Richtung Oberwil überprüft. Daraus resultierte, dass eine flächendeckende Versorgung für das genannte Gebiet aufgrund einer zu tiefen Energiedichte zurzeit nicht wirtschaftlich betrieben werden könnte. Eine flächenübergreifende Lösung von der Altstadt bis und mit Oberwil wird von der WWZ AG aktuell als unrealistisch beurteilt.

Für das Areal «Süd-See-Zug» sind deshalb Szenarien vorstellbar mit bedarfsorientierten, individuellen Lösungen und einzelnen kleineren langfristig zusammenwachsenden Verbänden mit der Nutzung von Erdwärme, See- oder Grundwasser oder Holz. Für den Stadtrat besteht weiterhin die Chance, die Gebiete bis und mit Oberwil mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Der Stadtrat wird die Entwicklung weiterverfolgen und gegebenenfalls unterstützen. Er prüft im Rahmen seines Förderprogramms die Möglichkeit zur Unterstützung von Machbarkeitsstudien für Energieverbände.

Frage 3

Ist der Stadtrat bereit, mit den drei Parteien, Kanton Zug, CSA Real Estate Switzerland Commercial und der WWZ, Kontakt aufzunehmen und die Idee, Fernwärme aus dem Zugersee auch für den Süden zu prüfen?

Antwort

Wie in Antwort 2 ausgeführt, wurde diese Idee bereits geprüft. Welche Lösungen letztlich zur Anwendung kommen, ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht festgelegt und Teil der Planung. Sowohl der Kanton, die Baurechtsnehmerin als auch die Stadt Zug und die WWZ sind hier bemüht, zukunftsfähige und CO₂-neutrale Lösungen umzusetzen.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 15. November 2022

Dr. Karl Kobelt
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage
– Vorstoss vom 12. September 2022

Die Vorlage wurde vom Departement SUS verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Urs Raschle, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 98 01.